

Wer sind wir?

Wir sind Schüler und Schülerinnen der 10. und 11. Klasse sowie auch Mitglieder der UNESCO-AG des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Leipzig. Mithilfe der Unterstützung des Erich-Zeigner-Haus e. V. tauchten wir in die Lebensgeschichte der jüdischen Familie Nemann ein. Dabei recherchierten wir vordergründig ihr Schicksal unter dem nationalsozialistischen Regime. Uns ist es wichtig, dass wir an das Leiden der verfolgten und ermordeten Bevölkerung in der Zeit zwischen 1933-1945 erinnern und dauerhaft darauf aufmerksam machen. Hierbei haben wir verschiedene Beweggründe.

Neben diesem Projekt bildet die Menschenrechts- und Demokratiebildung einen Schwerpunkt der Schul- und UNESCO-Arbeit. Durch eine Patenschaft (in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut) zu einer Schule in Cole d'Ivoire (Elfenbeinküste) und die Unterstützung eines AIDS-Hilfsprogramms in Malawi nimmt das Kepler-Gymnasium Verantwortung wahr und tritt aktiv für die Menschenrechte ein. Auch der bewusste Umgang mit der Natur und den Ressourcen ist uns ein Anliegen. Das Verständnis für Ökokreisläufe und Naturzusammenhänge bildet einen von mehreren Unterrichtsschwerpunkten und spiegelt sich auch im sonstigen Schulleben und unserem Engagement wider.



AG UNESCO
des Johannes-Kepler-Gymnasiums Leipzig

Wir laden Sie herzlich zu der Stolpersteinverlegung
im Herbst 2022 in der Christianstraße 15 in Leipzig
ein. Weitere und aktuelle Informationen zum Projekt
finden Sie unter
www.erich-zeigner-haus-ev.de

Für unser Projekt und die Verlegung der
Stolpersteine benötigen wir *ihre* Hilfe in Form einer
finanziellen Spende!

KONTAKTADRESSE:

Erich-Zeigner-Haus e.V.
Zschochersche Straße 21
04229 Leipzig
Telefon: 0341 8709507
kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de
Web: www.erich-zeigner-haus-ev.de

Spendenkonto:

Empfänger: Erich-Zeigner-Haus e.V.
IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96
Verw.-Zweck: Stolpersteine Familie Nemann

Ein gemeinsames Projekt von:

Erich-Zeigner-Haus e.V.



AG UNESCO des
Johannes-Kepler-
Gymnasiums Leipzig



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Fünf Stolpersteine für Familie Nemann



Auf der Suche nach verlorenen
Menschen

Verfolgte Leipziger erhalten
ihre Identität zurück

Was sind Stolpersteine?

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“ – Talmud

Das Kunstprojekt wurde 1992 vom Kölner Bildhauer Gunter Demnig gestartet. Seit seines Beginns wurden über 90.000 Stolpersteine in über 1.800 Kommunen in ganz Europa verlegt, um an die Verbrechen und die Opfer der Zeit des Nationalsozialismus in Europa zu erinnern.

Die kleinen, 10x10cm großen Betonsteine mit der charakteristischen Messing-Oberfläche erinnern an das Schicksal von Menschen, die während des NS-Regimes vertrieben, deportiert und ermordet wurden. Eingraviert in die Oberfläche sind die Namen der Opfer, ihre Geburts- und Todestage sowie Hinweise zu ihrem Schicksal.



Die Stolpersteine werden in der Regel in den Fußweg vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnort (oder Lehr- bzw. Arbeitsstätte) gelegt. Das Vorbeugen, um die Inschriften lesen zu können, gilt als symbolische Verbeugung vor den Opfern.

Das „Stolpern“ ist nicht wörtlich gemeint, sondern geistig und emotional.

Wer waren die Opfer?

Die jüdische Familie Nemann (Ne'eman) lebte zunächst in Halle (Saale), wo auch die drei gemeinsamen Kinder das Licht der Welt erblickten: Tochter Mirjam Agathe, die am 09.07.1921 geboren wurde, und die Söhne Gideon Michael (geb. 22.01.1924) und Joachim Adolf (geb. 23.02.1928).

Am 01.05.1936 zogen die Nemanns nach Leipzig in die Christianstraße 15. Der Vater Wilhelm Nemann stammte aus dem heutigen Polen, wo er in Leszno am 22.05.1886 geboren wurde. Sowohl seine Eltern als auch Großeltern waren jüdischen Glaubens. Nach den Nürnberger Gesetzen vom September 1935 wurden die Familienmitglieder daher als „Volljuden“ bezeichnet. Wilhelm Nemann zwang ab Juni 1933 ein Berufsverbot dazu, seine Arbeit in Halle niederzulegen. Kurz arbeitete Nemann als juristischer Berater, ehe er in Leipzig vielseitig aktiv wurde und sich vielerorts engagierte. So im Israelitischen Schulverein, als Auswanderungsberater, im Jüdischen Sozialamt, wo auch seine Ehefrau Johanna tätig war, in der jüdischen Schulbaugesellschaft und im jüdischen Sportverein SK Bar Kochba. Mit Zunahme der repressiven Maßnahmen gegen jüdische Mitbürger:innen musste er zudem monatliche Berichte bei der Gestapo einreichen. Am 14.04.1942 wurde er wegen „Nichtbefolgens von Befehlen“ von der Geheimen Staatspolizei verhaftet – er blieb bis zum 05.05.1942 inhaftiert. Johanna Nemann, geb. Jacob, kam am 09.05.1895 in Gnesen, im heutigen Polen, zur Welt. Wie auch ihr Mann, war sie im gesellschaftlichen Leben sehr aktiv. Sie engagierte sich im „Verband jüdischer Frauen für Palästina Arbeit, Zweigstelle Leipzig“. Des Weiteren war sie Vorsitzende der jüdischen Kleiderkammer zu Leipzig. Die erste Tochter Mirjam Agathe, zog am 13.04.1937 nach Wolfratshausen und besuchte dort eine

wirtschaftliche Frauenschule. 1936 wanderte sie nach Palästina aus. Auch ihr Sohn Gideon, wanderte 1939 nach Palästina aus. Zuvor war er als Sportler beim SK Bar Kochba Leipzig aktiv gewesen. Die in Leipzig verbliebenen Mitglieder der Familie Nemann mussten in ein so bezeichnetes „Judenhaus“ ziehen. Die Eltern mussten mit Sohn Joachim am 01.11.1940 in das zum „Judenhaus“ umfunktionierte Wohnhaus am Nordplatz 7 einziehen. Im März 1942 folgte ein Umzug in das „Judenhaus“ in der Jacobstraße 7. Am 10.05.1942 wurden 287 Personen, darunter auch die Familie Nemann, nach Bełżyce (Lublin) deportiert. Dort verliert sich ihre Spur. Das Ghetto wurde am 22.05.1942 aufgelöst, die Bewohner:innen u.a. in das Vernichtungslager Sobibor deportiert. Die Koffer der Familie für die Reise nach Osten wurden noch in Leipzig durch die Gestapo konfisziert und durch das Versteigerungshaus Klemm verkauft.

Die Nachfahren der Familie Ne'eman leben heute in Israel und werden zur Stolpersteinverlegung im kommenden Jahr eingeladen.

Formular: Gestapo Leipzig, Nr. 246/1942, Personalausweis

Gemeinnamen und Nachnamen	Beruf	Geburtsort	geb. am	geb. d. Väter	Mutter	Vollst. d. Väter	Vollst. d. Mütter
Nemann, Wilhelm Adolf	juristischer Berater	Leszno, Polen	22.05.1886				
Johanna Agathe Nemann	Gehilfin	Gnesen, Polen	09.05.1895				
Mirjam Agathe Nemann		Leipzig	09.07.1921				
Gideon Michael Nemann		Leipzig	22.01.1924				
Joachim Adolf Nemann		Leipzig	23.02.1928				

Abbildung: 47. J. 1942, Zeichnung: 47. J. 1942

Vollst. d. Väter: 1. Adolf, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vollst. d. Mütter: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abbildung: 47. J. 1942, Zeichnung: 47. J. 1942

Vollst. d. Väter: 1. Adolf, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vollst. d. Mütter: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Meldekarte Familie Nemann, Staatsarchiv Leipzig